

Seniorenbeirat der Großen Kreisstadt Traunstein

Ingrid Buschold, 1. Vorsitzende

Traunstein, 11.03.2026

Protokoll der Sitzung am 11.03.2026

Beginn: 10:00 Uhr

Ende: 11:35 Uhr

Anwesend:

- Ingrid Buschold, 1. Vorsitzende
- Wolfgang Ruetz, 2. Vorsitzender
- Claudia Trapp, Schriftführerin
- Dr. Brigitte Grimm, Seniorenbeirätin
- Reinhold Drummer, Seniorenbeirat
- Reinhard Lampoltshammer, Seniorenbeirat
- Horst Trüdinger, Seniorenbeirat
- Uwe Wieteck, Seniorenbeirat
- Anneliese Wimmer, Seniorenbeirätin
- Reinhard Mühlbauer, Seniorenbeirat

Entschuldigt:

- Günter Buthke, Seniorenbeirat
- Renate Michl, Seniorenbeirätin

Berufsbedingt entschuldigt:

- Isabelle Thaler, Seniorenreferentin

Stadtverwaltung:

- Dr. Christian Hümmer, Oberbürgermeister
- Ingrid Wolf, Seniorenbeauftragte
- Burgi Mörtl-Körner, 2. Bürgermeisterin Traunstein
- Monika Stockinger, Stadträtin
- Andrea Maier, Stadträtin

Gäste:

- Werner Fertl, Seniorenbeauftragter des Landkreises

Gasthörer:

- 5 Personen

TOP 1: **Begrüßung** der Anwesenden und **Eröffnung der Sitzung** durch die 1. Vorsitzende Ingrid Buschold, sie dankt Herrn Klaus Schneider, dieser hat den Seniorenbeiräten Butterbrezen überbringen lassen.

TOP 2: Die **Tagesordnung** wird nach Befragung der Mitglieder einstimmig genehmigt.

TOP 3: **Impulsvortrag: Frau Barbara Bindrum, Apothekerin, 3. Vorsitzende der Alzheimer Gesellschaft Südostbayern "Lokale Allianz für Menschen mit Demenz"**

Frau Bindrum stellt sich den Anwesenden vor, sie ist Apothekerin in Siegsdorf und 3. Vorsitzende der Alzheimer Gesellschaft Südostbayern.

Zum Thema Demenz kam sie vor ca. 20 Jahren durch die Erkrankung und Pflege ihrer Mutter. Sie berichtet, dass die Erkrankung häufig mehr die Angehörigen betrifft denn die Erkrankten selbst. Für sie als Pflegende war die Alzheimer Gesellschaft ein guter Anlaufpunkt.

Frau Bindrum erklärt, dass ihre Apotheke in Siegsdorf als demenzfreundliche Apotheke qualifiziert wurde (es gibt im Landkreis Traunstein weitere 10 demenzfreundliche Apotheken).

Die Allianz für Demenz ist ein Netzwerk, um die einzelnen Akteure zusammenzubringen. Derzeit sind in der BRD 1,8 Millionen Menschen an Demenz erkrankt, allerdings ist die Dunkelziffer hier sehr hoch, da die Erkrankung mit vielen Vorurteilen behaftet ist. Es sind derzeit ca. 300 000 Neuerkrankungen zu verzeichnen, bis 2050 werden 2,8 Millionen Erkrankte erwartet. In Bayern sind es derzeit ca. 250 000 an Demenz erkrankte Menschen, die Zahl der Neuerkrankungen steigt zur Zeit nicht so stark wie zuvor. Die meisten an Demenz erkrankten Menschen sind Frauen. Dies führt oft zu weiteren Versorgungsschwierigkeiten, da die Männer mit der Pflege der Frauen und allem, was dazu gehört, häufig überfordert sind. Über die Aufklärungsarbeit soll die Angst vor der Erkrankung gemindert werden, denn Anfangsdemenz Erkrankte sind häufig noch sehr wohl in der Lage, sich mit der nötigen Unterstützung im Leben zurechtzufinden. Auch ist hier darauf zu achten, den sozialen Rückzug der Erkrankten zu vermeiden und sie einzubinden. Ein Ziel der Allianz ist es, dass die Erkrankung als "normal" angesehen wird, ähnlich wie es heute mit einer Krebserkrankung ist.

Angehörige, die sehr lange einen an Demenz erkrankten Menschen versorgen, haben ein wesentlich größeres Risiko, selbst an Demenz zu erkranken, daher sind alle Unterstützungen positiv zu sehen.

Sehr wichtig für die Menschen mit Demenz ist eine frühe Diagnosestellung, sie soll immer mit einer bildgebenden Diagnostik erfolgen. Je früher die Diagnose erfolgt, desto besser kann die Erkrankung hinausgezögert werden bei guter Lebensqualität für den Erkrankten. Es gibt immer mehr gute Medikamente, die dem Patienten Sicherheit geben und es ihm ermöglichen, seine Angelegenheiten zu regeln.

Die Unterstützung der Angehörigen erfolgt über Selbsthilfegruppen, hierfür werden immer Menschen gesucht, die sich hier ehrenamtlich engagieren möchten.

Frau Bindrum erläutert das Ziel einer demenzsensiblen Kommune: alle Ämter, alle Vereine, Geschäfte etc. sollen mit dem Thema vertraut gemacht und zum Thema weitergebildet werden.

Sie stellt auch DIGIdem vor, hier kann sich jeder Bürger über 60 Jahren auf sein Risiko, an Demenz zu erkranken, testen lassen.

In der Allianz ist auch das Netzwerk Hospiz vertreten.

Demenz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, hier sind vor allem Ehrenamtliche gefragt, die sich mit der Thematik auskennen. Die häusliche Versorgung Demenzkranker im Landkreis ist ziemlich gut, allerdings weisen Pflegedienste auch oft Menschen mit Demenz aus Mangel an Fachkräften und Kapazität ab.

Die Strategie ist, frühe Diagnosestellung, spezialisierte Beratung der Erkrankten und eine langjährige Begleitung zu schaffen, in der der Pflegende keinen Burnout erleidet. Bei Erkennung einer Demenz ist die erste Anlaufstelle der Pflegestützpunkt, um Strukturen und Anlaufstellen zu vermitteln und zu schaffen.

Es gibt 1 x jährlich ein Netzwerktreffen (dieses Jahr am 24.06.2026), wo sich alle Akteure im Landkreis treffen.

Es wurde die Erfahrung gemacht, dass es zwar Fördergelder gibt, diese aber häufig nicht abgerufen bzw. ausgeschöpft werden.

Als Fazit kann gelten: Ernährung, Bewegung und soziale Teilhabe sind die wichtigsten Präventionsmöglichkeiten, um das Demenzrisiko niedrig zu halten.

Frau Buschold dankt Frau Bindrum für den informativen Vortrag.

TOP 4: Nachbericht Seniorennachmittag am 04.03.2026 im Kulturforum Klosterkirche

Frau Buschold bittet die Anwesenden, ihre Eindrücke, Rückmeldungen etc. zu schildern. Frau Stockinger, Frau Maier, Frau Dr. Grimm, eine Dame aus dem Publikum und Frau Wolf berichten alle, dass der Nachmittag rundum gelungen, das vielfältige Programm begeistert hat und die Gäste rundum glücklich und zufrieden waren. Frau Wolf merkt an, dass es ohne das Engagement der vielen Ehrenamtlichen nicht so rund gelaufen wäre. Herr Lampoltshammer bemerkt, dass ein Gast sich negativ über die Vorführung der Hundestaffel geäußert habe und gefragt hat, ob das denn keine Tierquälerei sei.

TOP 5: Erfahrungsberichte

über die durchgeführte *Seniorensprechstunden in der Au*:

am 04.02. 2026: 3 Besucher

Hier merken Horst Trüdinger und Uwe Wieteck an, dass im Raum in der Au noch an der Toilette gebaut werde und es leider keinen zweiten Raum gebe, wo vertrauliche Gespräche mit den Besuchern geführt werden können. Daher werden die nächsten Sprechstunden wieder im Rathaus stattfinden, bis die o.a. Probleme bereinigt sind.

sowie des *offenen Seniorentreffs*

am 05.02.2026: war sehr gut besucht, ca. 30 Personen haben teilgenommen

TOP 6: Termine und Einteilungen für:

Seniorensprechstunden, wieder im Rathaus

am 01.04.2026: Uwe Wieteck/Horst Trüdinger

am 06.05.2026: Dr. Brigitte Grimm/ Anneliese Wimmer

Seniorentreffs am 02.04.2026 : Ingrid Buschold/ Wolfgang Ruetz / Reinhold Drummer

07.05.2026: Ingrid Buschold/ Wolfgang Ruetz/ Anneliese Wimmer

Terminbestimmung für die interne Besprechung des Seniorenbeirats

im April 2026: Donnerstag, 09.04.2026 15:00 Uhr im Schranrensaal

TOP 7: Verschiedenes

- Uwe Wieteck stellt die Idee des Digital Cafés vor, hier ist geplant, 14-tägig im Rahmen eines Cafés alle Fragen zum Umgang mit dem Handy in ungezwungener Atmosphäre zu beantworten. Derzeit wird noch mit dem Start gewartet, bis der Raum in der Au fertiggestellt ist und die evtl. anfallenden Kosten feststehen.

- im Jugendzentrum ist geplant, wieder im Rahmen von Sprechstunden durch Jugendliche Hilfe bei Problemen mit dem Handy gegen Gebühr anzubieten.

- Sprechstunden in der Au: hier wird ein Drucker benötigt, damit man bei Fragen der Bürger ggf. Anlaufstellen, Hilfsmöglichkeiten und Adressen ausdrucken bzw. kopieren kann. Es wird ein zweiter Raum benötigt, um die Gespräche mit den Bürgern im geschützten Rahmen führen zu können. Ebenso muss die Toilette fertiggestellt werden.

- Werner Fertl berichtet, dass für die Nutzung des Raumes durch den Seniorenbeirat keine Gebühren erhoben werden sollen lt. Beschluss.

- Andrea Maier berichtet über die Ratschbankerl, dass sie gut angenommen werden und im Laufe des Frühjahrs von der Stadtgärtnerei die restlichen Bankerl aufgestellt werden, z. B. Blitzkapelle, Bahnhofstraße, Wochinger Spitz

TOP 8: Der Bürger hat das Wort

Hier meldet sich ein Bürger, der vorbeigekommen ist, weil er mal sehen möchte, wie der Seniorenbeirat arbeitet. Er erklärt, dass er evtl. darüber nachdenkt, im SB aktiv zu werden.

TOP 9: Beendigung der Sitzung und Verabschiedung

Frau Buschold bedankt sich bei den Anwesenden und beendet die Sitzung um 11:35 Uhr.

gez. Claudia Trapp
Schriftführerin

gez. Ingrid Buschold
1. Vorsitzende

gez. Wolfgang Ruetz
2. Vorsitzender